

Hintergrund: Jüdisches Leben in Deutschland

Die jüdische Gemeinschaft in Deutschland ist die am schnellsten wachsende der Welt. Seit 1989 hat sie ihre Zahl verdreifacht und zählt heute mehr als 100.000 Mitglieder in ca. 100 Gemeinden.

Nach der Schoa setzte sich die Gemeinschaft hauptsächlich aus Überlebenden aus Osteuropa zusammen und war weitgehend abgeschnitten von den internationalen jüdischen Organisationen und den religiösen Entwicklungen.

Seit 1989 hat sich die Situation entscheidend verändert, aufgrund von zwei unabhängigen Entwicklungen: Eine neue Generation, schon im Nachkriegsdeutschland geboren und aufgewachsen, übernimmt die Führung innerhalb der jüdischen Gemeinschaft. Zweitens verändert die Einwanderung aus den GUS-Staaten das Aussehen des Judentums in Deutschland vollkommen.

Beide Gruppen haben eine starke jüdische Identität auf historischer und kultureller Ebene, häufig jedoch wenig oder kein jüdisches Wissen und führen häufig kein jüdisch-religiöses Leben.

Die Gemeinden werden von den Bedürfnissen der Einwanderer, die sich in allen Fragen des täglichen Lebens an sie wenden, geradezu überrollt. Das ist besonders bei der religiösen Arbeit mit Kindern und Erwachsenen so, denn für die steigende Zahl an Juden gibt es nicht genug Rabbiner und Lehrer.

Viele suchen ein Judentum, das Antworten auf ihre Fragen und Bedürfnisse als moderne Juden in einer pluralistischen Gesellschaft gibt. Durch seine gleichzeitige Hinwendung zu Tradition und Erneuerung bietet Masorti eine einzigartige Plattform für diese Fragestellungen.

Masorti im deutschsprachigen Europa ermöglicht spannende und inspirierende jüdische Erfahrungen und Lernmöglichkeiten für alt und jung, und ermutigt junge und alte Menschen in den jüdischen Gemeinden Deutschlands, zu lernen, sich die jüdische Tradition anzueignen und auf dieser Basis eine eigene Vorstellung von einer jüdischen Zukunft in Deutschland zu entwickeln.